Große tz-Weihnachtsaktion für hilfsbedürftige Rentner

Maria möchte bummeln

Zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig : Viele Senioren beziehen eine Mini-Rente, mit der sie in unserer teuren Stadt kaum über die Runden kommen. Hier setzt die *tz*-Weihnachtsaktion *Schenken Sie ein bisserl Glück!* zugunsten des Vereins *Ein Herz für Rentner* an. Heute wollen wir – mit Ihrer Hilfe – der Münchnerin Maria H. (72) helfen. Sie wünscht sich einen Einkaufsgutschein. BST

Maria H. (72) möchte zum Einkaufen gehen F: A. Schmidhuber

Modischer Pulli, dezenter Lippenstift – Maria H. (72) ist eine gepflegte Frau. „Ich achte darauf, wie ich aussehe“, sagt sie. Soll nur keiner auf die Idee kommen, sie sei arm! Zu groß ist die Scham vor dem Gerede der Nachbarn. Daher möchte sie ihren Namen auch nicht so gerne in der Zeitung lesen. Und doch wird die Seniorin vom Verein Ein Herz für Rentner unterstützt. Das macht der Verein nur, wenn die Betroffenen belegen können, dass sie bedürftig sind – und in die Rentenkasse eingezahlt haben.

Maria H. will nicht sagen, wie hoch ihre Rente ist. Das ist ihr peinlich. Sie sagt: „Ich habe immer gearbeitet und bin dem Staat nie zur Last gefallen.“ Sie war in der Gastronomie tätig, putzte als Reinigungskraft den Schmutz anderer weg. Sie war Garderobiere in der Oper, Ticket-Kontrolleurin im Stadion. Zwei Töchter hat sie großgezogen. „Geerbt habe ich nichts.“

Aufgrund ihrer Lungenkrankheit COPD kann sie nicht mehr arbeiten. Sie ist sofort außer Puste, muss Medikamente nehmen. Ihr Mann dagegen hatte bis vor Kurzem noch einen Mini-Job, um das Haushaltseinkommen aufzubessern. Obwohl er schon 77 Jahre alt ist.

Maria beklagt sich nicht: „Ich muss nicht hungern, ich muss nicht frieren.“ Sie hat schon schlimmere Zeiten erlebt. Etwa nach dem Krieg. „Wir waren Vertriebene, das haben uns die Leute spüren lassen.“ Im niederbayerischen Pfarrkirchen ist sie geboren. Als „Besatzungskind“, wie sie sagt. Den Vater, Soldat, hat sie nie kennengelernt. „Meine Mutter hatte nichts. Und dann kam auch noch ich.“ Nachts gingen sie aufs Feld, um Kartoffeln zu suchen. „Meine Mutter war Schneiderin. Genäht hat sie für Lebensmittel.“

Zwei Mal wöchentlich fährt Maria mit Tupperdosen in die Kantine des Maximilianeums. Hier holt sie für sich und ihren Mann Essen zu einem vergünstigten Preis. „Das hat der Verein Ein Herz für Rentner für uns arrangiert. Dafür sind wir sehr dankbar.“ Die Seniorin hat zum Fest einen Herzenswunsch: „Einen Einkaufsgutschein für Kaufhof“. An den Schaufenstern der Filiale am Rotkreuzplatz drückt sie sich oft die Nase platt. „Ich würde gern mal wieder shoppen gehen. Für mich, aber auch für meine Enkeltochter. Es wäre so schön, wenn ich an Weihnachten nicht ganz ohne Geschenk dastehe.“

Und so können Sie helfen

Sie wollen Gutes tun? Die Geschichten über unsere Rentner-Wünsche gehen Ihnen zu Herzen? Dann können Sie mit unserer großen *tz*-Aktion direkt helfen: Der Münchner Verein *Ein Herz für Rentner* ist über Tel. 089/413 22 90 erreichbar. Er finanziert sich nur über Spenden. Mit einer Sofortspende oder Patenschaft von monatlich 38 Euro können Sie die Arbeit des Vereins unterstützen. Natürlich sorgen wir dann – zusammen mit dem Verein – dafür, dass beispielsweise Maria mit der Enkelin einkaufen gehen kann. Und selbstverständlich werden wir darüber berichten. Das Spendenkonto: DE03 7015 0000 1004 6597 67, Ein Herz für Rentner e.V., , Atelierstraße 14, 81671 München. Die Internet-Seite lautet *www.einherzfuerrentner.de*

Lesen Sie morgen
Gudruns Ticket-Traum